

Sonatori de la Gioiosa Marca
Dorothee Oberlinger

Wenn's im Theater Noten hagelt

HILDESHEIM. Zungenbrecherisch virtuose Kaskaden. Fliegende Finger. Verzierungen in Hülle und Fülle. Einfallsreich improvisatorisch, agogisch facettenreich, deutlich artikuliert und kurzweilig: all diese Prädikate kennzeichnen das Spiel der Blockflötistin Dorothee Oberlinger, die mit dem Barockensemble „Sonatori Della Gioiosa Marca“ beim Kulturringkonzert im Stadttheater das Publikum verzauberte.

Oberlinger, die in Köln, Amsterdam und Mailand Blockflöte studiert hat und die seit 2004 als Professorin am Mozarteum Salzburg lehrt, schaffte etwas, was Interpretieren keineswegs immer gelingt:

Sie stellte mittels ihrer Flöten (Sopranino- bis Altblockflöte) sowohl den direkten Draht zum Publikum als auch zum Ensemble her und kommunizierte dergestalt auf vielfältige Weise. So sprang der Funke über. Was lag näher, unter das Motto des Konzerts mit dem Titel „Frühling, Sommer, Nymphen und Schäfer ... Liebe & Sehnsucht in der italienischen Instrumentalmusik des Barock“ auch Konzerte aus Antonio Vivaldis „Le Quattro Stagioni“ zu stellen? Frühling und Sommer umrahmten das Programm, ohne Sologeige (bis auf zwei „Vögel“ im ersten Satz „La Primavera“), stattdessen in Bearbeitungen für Blockflöte, Streicher und Basso continuo.

Oberlinger imitierte klar und hell die Vogelstimmen, ließ den Donner grollen, alles fantasievoll, affektgeladen und brillant. Das Schlaflied des Hirten schwebte anmutig und zart dahin, bis der „Ländliche Tanz“ ausgelassen und schwungvoll diese Jahreszeit beschloss.



Den Sommer („L'Estate“) präsentierte die Solistin in den Ecksätzen bahnbrechend rasant. So heulte der Sturm orkangleich durchs Theater: Es hagelte förmlich reichhaltige Notentexte.

„Sonatori Della Gioiosa Marca“ glänzten außer gemeinsam mit Oberlinger in verschiedenen Besetzungen. Das 1983 in Treviso gegründete Ensemble für Alte Musik, das neben der Neubearbeitung von Vivaldi-Werken auch einen Arbeitsschwerpunkt auf die Epoche des italienischen Seicento, das ist das Kunstzeitalter des 17. Jahrhunderts in Italien, gelegt hat, riss das Publikum besonders mit, als es Giovanni Realis „Folia“ (Venezia 1709) für 2 Violinen, Violoncello und Basso continuo temperamentvoll, überschäumend pulsierend ausführte. Und wurde damit zwei Bedeutungen von „La Folia“ vollkommen gerecht: Übermut und Ausgelassenheit. Die Geiger Giorgio Fava und Giovanni Dalla Vecchia, der Cellist Walter Vestidello sowie Giancarlo Rado (Laute) und Gianpietro Rosato (Cembalo) ernteten nach diesem mitreißenden Sturm tosenden Applaus und Bravo-rufe. Und tosend sollte der Applaus für alle Mitwirkenden bleiben bis hin zu den zwei sprühenden Zugaben aus den Vivaldi Konzerten C-Dur (RV 443) und „Alla Rustica“. Also warfen die Interpreten die ihnen überreichten Rosen als Dank ins Publikum. Ein symbolisches Geschenk dafür, dass sie die Musik den Zuhörern dermaßen nahebringen konnten. So sprang der Funke nochmals über.

VON BIRGIT JÜRGENS

koelnkonzert kk GmbH

Am Mühlenberg 17

Telefon: 02202.37675

email: info@koelnkonzert.de

D-51465 Bergisch Gladbach

Telefax: 02202.38731

visit: www.koelnkonzert.de